

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Historische Merkwürdigkeiten Von den Dörfern Arisdorf, Herrsberg,
Olsberg, Wintersingen, Nußhof, Buus und Meisprach

Bruckner, Daniel

Basel, 1761.

Hersberg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11662



Es ist ein kleines Dorf, so etwann Zwölf Haushaltungen ausmacht, und an den Grenzen gegen dem Fricththal ligt;

Es hat eigentlich keinen besondern Dorf-Bann, sondern ist in demjenigen Bezirke angebauet, wo die Liestaler, Siffacher, Wintersinger und Arisdörfer-Bänne zusammen stossen;

Es ligt in den Landmarchen der alten Herrschaft Farnsburg und des Amts Liestal, also in der Landgraffschaft des Siffgous; und dise letztere giengen von dem Ursprung des Biolenbachs in den Magdemer-Bach.

Ohne

Ohngeacht nun die Landgrafen alle die Oberherrlichkeits-Rechte, welche wir in der Abhandlung von Sissach umständlich angezogen, allhier besessen und die Herren von Farnsburg als Landesherren noch andere Rechte allhier gehabt haben, so sind doch die Einkünfte dieses Orts und die besondere Güter dieses Hofes in den ältern Zeiten verschiedenen Personen zugestanden, welche solche öfters und zwar mit mehreren Rechten, als sie wirklich besessen, verkauft haben.

Burkhard Clevelin Bürger zu Rheinfelden, verkaufte in dem Jahre 1223. für sich, seine Frau und Kinder dem Kloster Olsberg 18. Tucharten Acker bey der Wols-Eiche zu Herisberg, und noch einige andere zu Grimenstahl.

Heinrich von Wangen hat in dem Jahre 1247. mit Einwilligung seiner Frauen und Söhnen in Gegenwart Domini sui Graf Ludwigs von Froburg seine eigentümliche Güter (tam in hominibus quam in aliis, samt dem Rechten an Mannschaft und andern) in Herisberg, dem Kloster Olsberg um 40. Mark Silbers verkauft;

Den 2ten Brachmonat des Jahrs 1255. hat Berchtoldus Praepositus & Conventus de Schonthal & Ulricus Scultetus de Waldenburch dictus de

de Arnoldsdorf und diser letztere mit Einwilligung seiner Ehefrauen und Söhnen, possessiones suas in Herisperch, cum omnibus appendiciis suis tam in pasco quam in plano, tam in terris quam in aquis dem Kloster Olsperch, Cisterciensis Ordinis, um 12. Mark Silbers verkauft; worzu Graf Ludwig von Vroburch der Jüngere, welcher über dise Güter das Jus Advocatiae hatte, seine Einwilligung erteilet.

Gezeugen waren;

Ulricus de Butinkon.

Heinricus de Schowenberg und andre mehr.

Acta sunt haec in castro Arburch.

Die Abtauschung einiger Güter zu Hersberg zwischen diesem Kloster und Berchtold von Ramstein ist folgenden Inhalts:

UNIVERSIS Christi fidelibus presentem literam inspecturis, Berchtoldus de Ramstein nobilis, notitiam rei gestae, notum facimus, omnibus presentibus & posteris, quod nos de voluntate & consensu nostrorum, quorum intererat, quandam permutationem fecimus, cum venerabilibus in Christo Berchta Abbatissa, totoque conventu Monasterii de Olsperg Cister. ord. Bas. Dioc. donando

donando eis dimidiam Huobam nostram in villa Hersberg sitam, cum omni jure nemoris & aquarum quae habuimus in eadem: ipsa vero Abbattissa & conventus accedente unanimi voluntate ac consensu contulerunt nobis dimidiam Huobam suam in villa Iglingen sitam, cum omni jure nemoris & aquarum, quod eis in illa competere videbatur. Testes hujus rei sunt:

Conradus Decanus, de Rore,

Conradus de Berchburg, nobilis.

Ulricus de Küenberg.

Gotfridus & Mathias de Eptingen.

Otto dictus Zilempo milites.

Berchtoldus filius noster.

Albertus de Ramstein.

Conradus Scultetus de Reinfelden.

Heinricus Chelhaldo.

Conradus Möli.

Burchardus Suone, & alii quamplures.

& in testimonium praemissorum & memoriam praesens scriptum, sigillo nostro fecimus roborari.

Acta sunt haec Basileae anno Domini 1255.
d. 16. Kalend. Julii, indictione 13.

Es ist aber zu wissen, daß allhier wenig Wasser ist, außert demjenigen so etwann aus kleinen Quellen entspringet und geringe Wässerung den Wiesen verschaffet.

Das Kloster Olsberg trachtete immer mehrere Güter und Einkünften in seiner Nachbarschaft zu erwerben, worzu viele Edelleute, worunter auch die von Kuehnberg, das Ihrige bestrugen. Folgende Carte ist davon ein Beweistum:

UNiversis ad quos presens scriptum pervenerit, Vlricus de Chienberg subscriptæ rei notitiam; noverit præsens ætas & futura posteritas, quod alienationem cujusdam Mansi quod vulgo dicitur Schuoposa siti in Hersperg, quem Dominus Otto miles de Rheinfelden a me tenebat in feudum, factam, per eundem Ottonem Abbatissæ & Conventui Sororum de Olsberg Cister. ord. ratam habeo, pariter & acceptam, renuncians una cum filiis meis Hartmanno & Heinricho omni juri proprietatis & alteri quod mihi cum ipsis competere videbatur in eodem; in hujus facti testimonium dictis de Olsperg presentem paginam sigilli mei munimine consignatum. Nos Hartmannus & Heinrichus milites de Chienberg alienationi prædictæ liberaliter præbemus assensum & sigillo patris nostri appenso, presentibus in signum nostræ

stræ ratihabitionis contenti sumus: testes interfuerunt Domini predicti: Joh. de Schliengen miles, Wernherus de Mörsperg & alii quam plures.

Actum Rheinfelden anno Domini 1257.
13. Kal. Aprilis, Indict. 15.

Worauf in dem Jahre 1262. Præpositus & Conventus Monasterii in Schoenthal Ordinis St. Benedicti demselben ferners bona *sive* prædia sua in villula Hersperg, videlicet sedecim jugera tam in nemore quam in agris titulo venditionis transtulerunt pro pretio trium librarum & dimidie &c.

Ohngeacht des Verkaufs, so in dem Jahr 1247. von den Edlen von Wangen an das Kloster beschehen, muß es dennoch noch einige Anstände in folgenden Zeiten gegeben haben;

Denn die Gebrüder Ulricus und Jacobus von Wangen und dero Schwester Hedewig haben den 25. Jenner des 1270. Jahrs aller Rechten, welche ihnen auf den Gütern in Herisperch gebührte und worüber sie mit dem Kloster Olsperch streitig waren, sich vollkommen begeben. Welchen Brief Graf Hartmann von Vroburch besiglet; unter den Gezeugen befanden sich frater Cono conversus, Petrus & Burchardus seruientes dicti monasterii.

Zu Ende des Märzmonats in dem Jahre 1271. hat die Kirche zu Rheinfelden duas Scuposas liberi predii fitas in Herisburc, gegen einigen andern Gütern, so das Kloster Olsberg zu Rheinfelden hatte, mit selbigem abgetauscht.

Vier Jahre hernach verkauften Hugo miles de Tegerfeld Vafallus Rudolphi & Simonis fratrum Comitum de Thierstein, dimidium mannerium, eine Halb-Hube in Herrsperg, Abbatiffæ & Conventui de Olsperg pro quinque Libris; worein obgemeldte Grafen gewilliget haben ic.

Actum Basileæ & completum Pfeffingen Anno Domini 1275. feria proxima post Margarethæ F.

Unter den vielen Gezeugen waren :

Rudolphus in der Gassen von Vtike.

Sacerdos, & Dominus de Winterlingen, miles.

Aus den Urkunden des Jahrs 1277. erhellet, daß zwischen Heinricus Camerarii, Canonicus & Cellarius Basiliensis Rector ecclesiæ de Magten und der Aebtiffin des Klosters Olsberg ein Streit entstanden wegen des Zehntens von den Gütern, so der Hof Hersberg in dem Magdemer-Bann hatte und neu angelegt worden; da das Kloster vermeinte kraft einer päpstlichen Bewilligung von solchen

[8 C]

keinen

keinen Zehnten schuldig zu seyn; welcher aber gegen jährlicher Abführung einer gewissen Anzahl Früchte verglichen worden.

Acta sunt hæc in Hersperg anno Domini 1277. in Vigilia S. Stephani: in præsentia Decani & Scholastici de Rheinfelden,

Fratr̃ Bertoldi & Henrici de Hersperg.
Fratr̃ Ulrici de Gibenach.
Berchtoldi de Schauwenberg.

Die Gebrüder Cunrad, Ulrich und Burthard Zini genannt, hatten einige Possessiones seu Prædia sita in Banno Hersperg, in montibus, collibus & fruticibus aliisque agris in Kueffthal, welche sie eines nach dem andern theils um Gelt theils um eine Seelmesse dem Kloster Olsberg dahin gegeben, weil aber nicht alle so es etwas angiengen zufrieden waren, so hat sich über diesen Kauf und Vergabung ein Anstand erhoben, bis in das Jahr 1281. da auch die Lehenherren diser Güter Hartmannus und Ulricus de Bütikon fratres & milites eingewilliget; Actum Basileæ 3. Kalend. Januarii; testibus

Domino Wenero de Büttiken Commendatore
Domus hospitalis S. Joannis de Tungstetten
& pluribus aliis.

In

In denen Schriften des 1320sten Jahrs wird eines Flecken und der Waldung Löre gedacht, so hierum solle gestanden seyn, darüber aber nichts rechtbeständiges noch gewisses kan gesagt noch angeführet werden.

Und aus den Schriften von dem Jahre 1380. erhellet, daß die Zinsleute, so das Kloster zu Hersberg gehabt, des Grafen Simon von Thierstein eigene Leute waren, so anben ihre Gefälle nach Farnsburg liefern mußten.

In dem Jahre 1461. war Hersberg mit der Herrschaft Farnsburg erkaufte, und da es sehr nahe an den Grenzen ligt, in folgenden Zeiten von der Herrschaft Rheinfelden einige Ansprachen an dessen Bezirk gemacht; daher als in dem Jahre 1505. ein Vertrag mit dem Hause Oesterreich wegen der Grenzen getroffen worden, so ward auch diser Punct behandelt und von diesem allerdurchlauchtigsten Hause aller Ansprache an den Bezirk, worinnen die Dörfer Ruckhof und Hersberg ligen, sich begeben, also daß diser Bezirk mit allen Gerichten, hohen und nidern auch den Wildbännen und andern ihrem Nutzen und Anhang, Landgarben, Herbst- und Fasnacht-Hünern zc. der Stadt Basel zustehen und ohne Männiglichs Eintrag derselben den schuldigen Gehorsam als ihrer Obrigkeit erweisen solle.

[8 E] 2

Dessen

Dessen ohngeacht wagte es das Kloster Olsberg in folgenden Zeiten, die Hersberger als eigene Leute, dero Zwing und Bann und noch anders kraft vorhin angeführten Urkunden anzusprechen; das Gegentheil konnte man theils aus diesen Urkunden selbst, theils aus den Rechten der Landgraffschaft des Sigis und der Herrschaft Farnsburg abnehmen; die Edeln von Wangen besaßen auch dasjenige, so sie zu Hersberg hatten, nicht als ein freyes Ritter-Gut, sondern als Güter landsangeseßener Edelleute; doch weil man bemühet war diesen und alle andere Anstände gütlich beizulegen, so ward auch solches durch einen feyerlichen Tractat in dem Jahre 1664. vermittelt, darinnen sich dieses Kloster aller seiner Ansprach, Rechten und Gerechtigkeiten, wie die Namen haben möchten, an den Ruchhof und Hersberg vollkommen begeben, und vorgemelte ihre vermeinte Documenta ausgeliefert, allein ihre Gefälle sich vorbehalten; hingegen solle eine Köbl. Stadt Basel diese Höfe künfftig hin beholzen, mit dem Ackerig und Waidgang aber auf Oesterreichischem Grunde und Boden, es wie zu alten Zeiten gehalten und dißorts diesen Höfen an ihrer Gerechtsame und alten Herkommen nichts benommen seyn; worvon das mehrere bey Olsberg nachzusehen ist.

Die

Die Dorfmarche von dem Hersberg und Ruffhof geht über die Grenzscheidung ins Oesterreichische hinaus.

Als während dem dreyßigjährigen Krieg in dem Jahre 1632. die Spannier diese Landschaft vorbegezogen, waren die Hersberger auch in etwas mitgenommen und beschädiget.

Hersberg ligt in der Pfarre Arisdorf, unter dem Gerichtsstabe zu Wintersingen, und hat seinen Schießplatz zu Arisdorf;

Seit dem Jahre 1726. gibt es einen Mann an dieses Gericht,

und

Sendet seine Kinder nach Arisdorf in die Schule.

In seinem Dorf-Bezirke ist die Buechmatten, eine kleine Waldung, so mit Buechenholz bewachsen und Zinsholz ist.

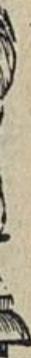
Ein Geschwornener stehet dieser kleinen Gemeinde vor, und dieses Dörflein hat zween Brünnen.

Den Frucht-Zehnten ab den Zelgen, so den Hersbergern zugehören, bezieht das Kloster Olsberg; den Rütin- und Hochwald-Zehnten aber das Schloß Farnsburg.

Die Edeln von Offenburg haben in vorigen Zeiten alljährlich von dem Zehnten der Zelgen 2. Vierzel Korn und ein Vierzel Haber gezogen, so ihnen von den Hiltbranden zugefallen war, welche nunmehr dem Löbl. Stand Basel zugehören.



n
el
n
r



ts





Em. Büchel del.

Joh. Georg Pinter, sc. Aug. Witt.

WINTERSINGEN.

